ZELT-RATGEBER

Zeltpflege

Trocken einpacken, richtig lagern — die beiden Fehler, die Zelte töten.

Outdoorberater
https://www.outdoorberater.de/zelt/zeltpflege/
Stand: 07.10.2026
Herausgeber: Sammeltresor UG (haftungsbeschränkt), Füssen

Der Ratgeber wird laufend ergänzt — online steht immer die aktuelle Fassung.

Inhalt

1. Die Pflege des Zeltes vor einer Tour
2. Während der Tour das Zelt pflegen
3. Bei Sturm oder aufziehendem Gewitter
4. Kondenswasser im Zelt
5. Nach der Tour – Lagerung des Zeltes
6. Was ein Zelt vorzeitig undicht macht
7. Nahtbänder und die Reparatur von innen
8. Gestänge und Reißverschlüsse
9. Die Imprägnierung und was sie kann

KURZ GESAGT

Zeltpflege heißt vor allem **sauber halten, vollständig trocknen und locker lagern**. **Feuchtigkeit im gepackten Zelt ist der häufigste Grund für Schäden**, weil sie Beschichtung und Nähte angreift und die Hydrolyse vorantreibt — nach dem Waschen gehören deshalb **24 Stunden Trocknungszeit** dazu, bevor das Zelt in den Packsack darf. Beim Nachbehandeln gilt eine Regel ohne Ausnahme: **Auf Silikon hält nur Silikon.**

Dein Zelt ist dein 2. Zuhause in den Weiten der Welt da draußen. Achte auf dein Zelt und pflege es wie dich selbst. Da starke Beanspruchung im Outdoor-Bereich auch bei Zelten seine Spuren zeigt, geben wir in unserem Ratgeber **Tipps zur Zeltpflege und Wartung Ihres Zeltes**. Damit Sie auch noch nach Jahren viel Spaß mit Ihrem Zelt haben. Kurz gesagt, wer sein Zelt sauber hält, luftig und trocken aufbewahrt, hat schon gute Karten das Zelt eine lange Zeit benutzen zu können. Was darüber hinausgeht, erfahren Sie auf dieser Seite.

Die Pflege des Zeltes vor einer Tour

Bauen Sie Ihr Zelt vor jeder Tour komplett auf und überprüfen Sie die Nähte, Reißverschlüsse, Boden- und Außenwände, Heringe und Abspannleinen auf Defekte und Vollständigkeit. Falls Reparaturen nötig sind, bitte mit einem Nahtdichter die undichten Stellen behandeln. Gerade bei silikonbeschichtetem Gewebe und Nähten kann dies von Nöten sein, da dieses Material nicht durch eine Nahtversiegelung mittels einem Tape-Band durchgeführt werden kann. Kreuzungsstellen von mehreren zulaufenden Nähten sollten Sie unbedingt verstärkter abdichten. Stark verbogene Stangen sollten ausgetauscht und ersetzt werden, damit sie nicht bei Ihrer Tour ggf. brechen. Die Betonung der Verbiegung liegt auf stark, da jegliche Stange in Gebrauch eine gewisse Krümmung durch die Benutzung bekommt.

Falls Sie Risse oder gar Löcher an Ihrem Zelt entdecken, können Sie dies mit einem Repair-Tape flicken. Eine Ausnahme bilden hier silikonbeschichtete Zelte: **Auf Silikon hält nur Silikon.** Weder ein Klebeband noch ein PU-Nahtdichter verbindet sich mit der Beschichtung; beides löst sich nach kurzer Zeit wieder ab. Zum Flicken eignet sich dort ein Nahtdichter auf Silikonbasis, mit dem sich auch ein zugeschnittenes Stück Silnylon aufkleben lässt. Ob Sie innen oder außen arbeiten, hängt von der Stelle ab: An Verstärkungen und Abspannpunkten eher innen, an einer reinen Naht eher außen, damit erst gar kein Wasser hineinläuft. Bitte achten Sie bei Reparaturen am Außenzelt darauf, diese von einer Fachwerkstatt durchführen zu lassen, da Reparaturen in Bereichen die unter einer großen Spannung stehen, speziell repariert werden müssen.



PFLEGE

Waschen, wärmen, erst dann imprägnieren

Funktionsbekleidung wird nicht schlechter, weil sie gewaschen wird — sondern weil sie falsch gewaschen wird. Und weil viele zum Imprägnierspray greifen, wo Wärme gereicht hätte.

1. **Etikett lesen.** Dort steht die Waschtemperatur und ob die Jacke in den Trockner darf. Beides entscheidet über die nächsten vier Schritte, und beides unterscheidet sich von Material zu Material.
2. **Spezialwaschmittel nehmen.** Es neutralisiert im Stoff abgelagerte Waschmittelreste, statt neue zu hinterlassen. Reste sind der häufigste Grund, warum eine Jacke nicht mehr abperlt.
3. **Zweimal spülen, kaum schleudern.** „Wasser plus" oder „Spülen +" einschalten; den Schleudergang auf 400 Umdrehungen reduzieren oder ganz abstellen.
4. **Wärme geben.** Trockner auf niedriger Stufe, wenn das Etikett es erlaubt — sonst bügeln mit Tuch dazwischen. Die Wärme richtet die vorhandene Imprägnierung wieder auf.
5. **Erst jetzt prüfen, ob neu imprägniert werden muss.** Wasser auf den trockenen Stoff tropfen: Perlt es ab, ist nichts zu tun. Zieht es ein, kommt das Imprägniermittel an die Reihe.

Was nicht in die Maschine gehört

- **Weichspüler** — Legt einen Film auf die Fasern, der Wasser anzieht statt abweist.
- **Vollwaschmittel** — Enthält Bleiche und optische Aufheller, die die Imprägnierung aufheben.
- **Fleckenentferner** — Greift die Ausrüstung punktuell an — dort perlt danach nichts mehr.
- **Hohe Schleuderzahl** — Drückt Daune zusammen und schert die Beschichtung.

> Die Tropfenprobe ist der ganze Unterschied zwischen Pflege und Rateverfahren: Sie dauert zehn Sekunden und beantwortet, ob Schritt 5 überhaupt nötig ist.

Wie oft gewaschen werden muss, hängt am Gebrauch und nicht am Kalender. Eine Jacke gehört in die Maschine, wenn sie sichtbar verschmutzt ist oder nicht mehr abperlt — beides ist ein Zustand, kein Zeitraum. Zu seltenes Waschen schadet übrigens mehr als zu häufiges: Schmutz in den Fasern ist genau das, was die Imprägnierung blockiert.

Mit KI-Unterstützung erstellt *Schematische, nicht maßstabsgetreue Darstellung.*

Mehr dazu: DWR · Spray-Test · Pflegeleicht

Während der Tour das Zelt pflegen



Lagerplatz

Bitte wählen Sie Ihren Lagerplatz mit Bedacht. Ein Lagerplatz sollte immer eine ebene Fläche sein. Spitze verdorrte Äste oder Steine innerhalb der Zeltfläche sollten immer entfernt werden, auch wenn Sie eine Zeltunterlage verwenden. Achten Sie auch darauf, dass Sie Ihr Zelt nicht direkt unter einem Baum aufschlagen, denn dieser kann bei Gewitter große Äste auf Ihr Zelt abwerfen. Des Weiteren kann herabtropfendes Harz durch eine chemische Reaktion das Außenzelt beschädigen. Denn die **Pflege des Zeltes fängt schon bei der Auswahl des Lagerplatzes an**.

Zeltunterlage



Benutzen Sie immer eine Zeltunterlage für den Zeltboden. Diese versorgt Sie mit einem zusätzlichen Schutz bei sehr nassem Untergrund und pflegt natürlich den eigentlichen Zeltboden. Des Weiteren schützt die Zeltunterlage Ihren Zeltboden vor Schmutz und Löchern. Zeltunterlagen sind nur ein paar hundert Gramm schwer und gehören bei längeren Touren in Ihren Rucksack. Bedenken Sie, eine Zeltunterlage zu ersetzen ist viel günstiger als einen Zeltboden zu reparieren, da auch eine gute Reparatur nie wieder den ursprünglichen Schutz bieten kann.

Gestängebögen & Zeltstangen

Gestängebögen sollten beim Aufbau und Abbau in die dafür vorgesehenen Kanäle geschoben werden. Bitte nicht beim Abbau des Zeltes die Gestängebögen durch die Kanäle durch ziehen entfernen, da Beschädigungen am Zelt und an den Gummischnüren der Gestänge entstehen können.



Abspannleinen



Abspannleinen sollten auf ein vernünftiges Maß gekürzt werden um ein verheddern im Packbeutel zu verhindern. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass durch die Kürzung natürlich auch Gewicht eingespart werden kann.

Zeltheringe

Zeltheringe unterscheiden sich durch die folgenden Eigenschaften: Die Form, das Material und die Heringslänge. **Nehmen Sie auf Ihre Tour verschiedene Arten von Zeltheringen mit, da Sie nie wissen können, auf welche Bodenbeschaffenheit Sie stoßen.** Die gängigen und meist auch dem Zelt beiliegenden Zeltheringe sind für normalen Wiesenboden bzw. Waldboden passend. Also alle Böden die weich oder erdig sind. Des Weiteren gibt es Zeltheringe, die für Steinboden und harte Böden geeignet sind. Diese Heringe sind eigentlich stabile Zeltnägel, auch Rockpins genannt, die mit einem Hammer in Lücken im Fels oder in Spalten geschlagen werden.

Schlagen Sie Zeltheringe niemals mit roher Gewalt in den Boden, da auch diese sich verformen oder gar brechen können. Mit einem kleinen Heringshammer können Sie sich dabei einige Arbeit erleichtern, statt mit dem Fuß oder herumliegenden Steinen als Werkzeugen zu arbeiten. Zeltheringe gehören senkrecht bis höchstens 15 Grad



geneigt in den Boden. Die verbreitete Merkregel, sie seien in einem Winkel von 45° einzuschlagen, verwechselt zwei Größen: Gemessen wurde die Neigung des Herings selbst, und dort steht „0 to 15 degrees → 1.00“ gegen „30 degrees → 0.77“ — je schräger er steht, desto weniger hält er. Die 45 Grad stammen vom Lastwinkel der Abspannleine, also vom Zug der Schnur. Falls sich ein Hering nicht an der bevorzugten Stelle in den Boden einbringen lässt, dann versuchen Sie es noch ein paarmal um diese Stelle herum. Oftmals sind es nur größere Steine die im Erdboden das Eindringen des Herings verhindern. Haben Sie hierbei auch keinen Erfolg erzielen können, schlagen Sie den Hering in einer weiteren Entfernung in den Boden und verlängern einfach die Abspannschnur.



Schützen Sie Ihr Zelt indem Sie Ihre Zeltheringe entweder in dem mitgelieferten Packbeutel verstauen oder sich einen günstigen Beutel aus dem Internet bestellen. Denn Zeltheringe können sehr schnell ein Loch verursachen oder das Zeltgewebe beschädigen. Lassen Sie also nicht die Heringe einfach im Zeltpacksack herumfliegen.

Bei Sturm oder aufziehendem Gewitter

Braut sich ein Gewitter zusammen oder könnte es möglich sein, dass über Nacht ein solches auftritt, sollten Sie die folgenden Tipps berücksichtigen.

Spannen Sie Ihr Zelt, auch bei nicht auftretendem Gewitter, mit zusätzlichen Abspannleinen und Heringen ab. Oftmals liegen dem Zelt nicht für alle am Zelt vorhandenen Ösen Leinen und Heringe bei. Dies sollte aber kein Problem darstellen, da diese schon in guter Qualität für wenige Euro zu kaufen sind. **Achten Sie aber darauf, die Abspannleinen nicht zu straff zu ziehen**, da bei der Zugbelastung die Nähte sonst um ein Mehrfaches belastet werden. Im schlimmsten Fall reißt ein Befestigungspunkt aus oder gar eine Zeltnaht. Vermeiden Sie deshalb immer rohe Gewalt. Auch beim Zeltaufbau liegt in der Ruhe die Kraft.

Bei schon auftretendem Wind und leichtem Sturm empfiehlt es sich, bevor die Gestängebögen eingesetzt werden, das Zelt mit Heringen am Boden vorab zu befestigen. Dies erleichtert den Aufbau in stürmischen Zeiten um ein Vielfaches.

Lassen Sie nichts aus dem Rucksack liegen oder den Packstack für die Gestänge / Heringe, denn diese herumliegenden Sachen können sehr schnell im Wind verloren gehen.

Kondenswasser im Zelt

Eine nasse Innenseite des Außenzelts am Morgen ist kein Zeichen für ein undichtes Zelt. Sie entsteht, wenn die Zeltwand kälter wird als der **Taupunkt** der Luft im Zelt – also die Temperatur, bei der die Luft ihren Wasserdampf nicht mehr halten kann. Der Deutsche Wetterdienst beschreibt denselben Vorgang draußen als Strahlungstau: Gegenstände kühlen durch die nächtliche Ausstrahlung unter den Taupunkt der umgebenden Luft ab, und der Wasserdampf setzt sich an ihnen ab. Im Zelt stammt der Dampf aus Atemluft, Körperwärme und nasser Ausrüstung.

Ein Zelt ganz ohne Kondenswasser gibt es deshalb nicht. Das Außenzelt muss Regen abhalten und lässt darum kaum Wasserdampf durch – die Feuchtigkeit muss über die Lüfter hinaus. **Lüften hilft aber nur, wenn die Luft draußen trockener ist als die im Zelt.** Bei Nebel, Dauerregen oder direkt am Wasser ist sie das nicht; dann bleibt nur, das Kondenswasser morgens abzuwischen und die Innenseite des Außenzelts nicht zu berühren. Weniger wird es, wenn Sie das Zelt nicht in eine Mulde und nicht ans Ufer stellen, es mit der Stirnseite zur vorherrschenden Windrichtung ausrichten und nasse Kleidung in der Apsis statt im Innenzelt lassen.

Nach der Tour – Lagerung des Zeltes

Schmutz und Verunreinigungen des Zeltes können mit einem weichen Schwamm und wenig Druck mit lauwarmem Wasser abgewaschen werden. Bitte keinesfalls einen Scheuerschwamm einsetzen und mit viel Druck auf das Gewebe einwirken. Solch eine Herangehensweise beschädigt das Gewebe. Hartnäckiger Schmutz kann mit einem speziellen Reinigungsmittel abgewaschen werden. Bitte setzen sie keine scharfen Reinigungsmittel ein, da dies auch zu Beeinträchtigungen führen kann. Ein Zelt

gehört auch nicht in eine Waschmaschine. Tipp: Reißverschlüsse können Sie mit einer alten Zahnbürste abbürsten.

Grundsätzlich sollte ein Zelt nach jeder Tour auf Schäden überprüft werden und eventuelle Schäden am besten sofort repariert werden. So wissen Sie immer, dass Ihr Zelt in einwandfreiem Zustand ist und einer spontanen Tour nichts im Wege steht.

Verpacken Sie das Zelt nur im komplett getrockneten Zustand (mind. 24 Stunden Trocknungszeit). Nur so können Sie Schimmel, Stockflecken, Geruch und Verfärbungen vorbeugen. Bei PU-beschichteten Zelten kommt ein zweiter Grund hinzu, der sich erst nach Jahren zeigt: Feuchtigkeit und Wärme im Packsack beschleunigen die Hydrolyse der Beschichtung. Das Zelt kommt dann irgendwann klebrig aus dem Sack, und das Nahtband blättert ab – ein Schaden, den keine Reinigung mehr behebt. Sie sollten es sich also zur Gewohnheit machen das Zelt nach einer Tour ordentlich durchzulüften. Einfach über die Wäscheleine hängen und schön auslüften lassen. **Wenn Sie all diese Tipps zur Pflege Ihres Zeltes vor, während und nach der Tour beherzigen, haben Sie lange Freude an Ihrem Zelt.**

Was ein Zelt vorzeitig undicht macht

Zelte werden selten durch Abrieb undicht. Die typischen Ursachen sind andere, und drei davon lassen sich vollständig vermeiden.

Feucht eingepackt gelagert. Die häufigste Ursache überhaupt. Ein feuchtes Zelt im Sack bekommt binnen Tagen Stockflecken, und die Beschichtung löst sich — dann hilft keine Nachbehandlung mehr. Deshalb gilt: am Tag der Rückkehr ausbreiten, auch wenn die Tour anstrengend war.

UV-Strahlung. Sie baut die Fasern ab, und zwar irreversibel. Ein Zelt, das wochenlang in der Sonne steht, verliert erheblich an Reißfestigkeit — besonders die dünnen Hochleistungsgewebe. Ein Zelt ist zum Schlafen da, nicht zum Dauerstehen auf der Wiese.

Sand im Boden. Sandkörner reiben beim Zusammenlegen und beim Transport die Bodenbeschichtung ab. Der Zeltboden wird deshalb vor dem Zusammenlegen abgewischt, und eine Unterlegplane verlängert seine Lebensdauer erheblich.

Hitze. Ein Zelt im geschlossenen Auto oder auf dem Dachboden erreicht Temperaturen, die Beschichtungen und Nahtbänder angreifen. Kühl, trocken und dunkel ist richtig.

Nahtbänder und die Reparatur von innen

Die Nähte eines Zeltes sind von innen mit einem aufgeschweißten Band abgedichtet, und **dieses Band ist das Bauteil, das als erstes versagt**. Es löst sich an den Rändern,

wird spröde und blättert ab — dann tropft es an der Naht, obwohl das Gewebe dicht ist.

Erkennbar ist das von innen: Ein Band, das sich an einer Ecke abheben lässt, geht weiter auf. Kleine Stellen lassen sich mit Nahtdichter nachbehandeln — das ist eine flüssige Masse, die auf die trockene, saubere Naht von innen aufgetragen wird und aushärtet. Großflächig abgelöste Bänder sind eine Werkstattsache oder das Ende des Zeltes.

Ein Riss im Gewebe lässt sich mit selbstklebenden Reparaturflicken für Zeltgewebe dauerhaft schließen, wenn die Stelle trocken und fettfrei ist. Bei Rissen im Boden gehört der Flicken auf die Innenseite, damit ihn der Druck beim Liegen anpresst statt abzuschälen.

Gestänge und Reißverschlüsse

Zwei Bauteile, die häufiger ausfallen als das Gewebe — und beide sind unterwegs reparierbar.

Das Gestänge bricht meist an einem Segmentende. Dafür liegt vielen Zelten eine Reparaturhülse bei: ein kurzes Rohrstück, das über die Bruchstelle geschoben und mit Klebeband fixiert wird. Sie gehört immer mit, weil ein gebrochener Bogen ein Zelt sonst unbrauchbar macht.

Beim Abbau wird das Gestänge **von der Mitte her** auseinandergenommen, nicht von einem Ende. Zieht man von einem Ende, überdehnt man das innenliegende Gummiseil, und mit der Zeit hält es die Segmente nicht mehr zusammen. Ein ausgedehntes Seil lässt sich ersetzen.

Reißverschlüsse versagen fast immer durch Sand in den Zähnen oder durch Zug beim Schließen eines verspannten Zeltes. Beides lässt sich verhindern: Reißverschlüsse mit klarem Wasser ausspülen, und das Zelt so abspannen, dass die Tür ohne Zug schließt. Ein aufgebogener Schieber lässt sich mit einer Zange vorsichtig zusammendrücken.

Die Imprägnierung und was sie kann

Das Außenzelt ist wasserdicht beschichtet und zusätzlich außen wasserabweisend ausgerüstet. Diese äußere Ausrüstung lässt nach, und man merkt es daran, dass das Gewebe Wasser aufnimmt statt es abperlen zu lassen — das Zelt wird dann schwer und trocknet langsam, bleibt aber dicht.

Nachbehandeln lässt sich das mit einem Spray für Zeltgewebe, aufgetragen auf das aufgebaute, trockene Zelt. Was sich **nicht** nachbehandeln lässt, ist die innenliegende Beschichtung — wenn sie abblättert, ist das Zelt am Ende seiner Dichtheit.

Ein Hinweis zur Erwartung: Ein neues Zelt ist an den Nähten manchmal zunächst nicht vollständig dicht und wird es nach dem ersten Durchnässen, weil das Nähgarn aufquillt. Wer vor der ersten Tour einen Aufbau im Garten mit Gartenschlauch macht, weiß, woran er ist — und das ist derselbe Probeaufbau, der auch die Handgriffe klärt, wie im Ratgeber zum Zeltaufbau beschrieben.

> **KURZ GEMERKT**
>
> Lagern Sie das Zelt **trocken, locker und dunkel** — nicht zusammengepresst im Packsack und nicht im feuchten Keller. Kürzen Sie die **Abspannleinen auf ein vernünftiges Maß**, das spart Gewicht und verhindert das Verheddern. Und ziehen Sie die **Gestängebögen beim Abbau nicht durch die Kanäle**, sondern schieben Sie sie heraus.